

Aus der Zeit — für die Zeit!

Die Zeit der diplomatischen Kämpfe über die Handelsverträge ist herangekommen. Mit Russland haben bereits Vorpostengefächte stattgefunden und mit der Schweiz werden sie demnächst eröffnet werden. Leicht sind die Verhandlungen keineswegs für die Beteiligten und wir finden es ganz in der Ordnung, dass dieselben nicht in einem Atemzuge geführt, sondern wie jetzt bei Russland, zeitweilig unterbrochen werden. Wie es möglich ist, Handelsverträge auf Grund des neuen Tarifes herzustellen, was bekanntlich als ein grosses Kunststück angesehen wird, damit hat sich Paul Dehn in der „Deutschen Monatsschrift“ beschäftigt, und es ist für jeden interessant, seine Ausführungen zu kennen, der als Geschäftsmann am deutschen Export beteiligt ist.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat sich die handelspolitische Weltlage empfindlich verschoben. Noch vor 12 Jahren konnte man in Deutschland der Meinung sein, dass es nötig sei, zuerst mit den Nachbarstaaten, mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Italien, Belgien etc. zu verhandeln und abzuschliessen. Für die Gärtner sind auch diese Staaten nebst Russland, diejenigen, auf welche sich das Hauptinteresse konzentriert, aber für die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland haben diese Staaten nicht mehr die frühere Bedeutung und Deutschlands Interessen sind im Verkehr mit dem britischen Reich, mit Nordamerika und Russland, ungleich stärker. Fast die Hälfte des gesamten deutschen Auslandshandels entfällt auf den Verkehr mit diesen 3 Reichen. Im Jahre 1901 belief sich der deutsche Aussenhandel auf 10.2 Milliarden Mark, und zwar mit dem britischen Reich auf 2.1, mit der nordamerikanischen Union auf 1.4 und mit Russland auf eine Milliarde Mark. Bei Neuregelung seiner Handelsverhältnisse wird also Deutschland zunächst die Beziehungen mit den drei Weltreichen in Betracht ziehen müssen und man hat ja auch die Präliminarien mit Russland begonnen. Am stärksten ist der Güteraustausch mit Grossbritannien und seinen Kolonien. Auch die gärtnerische Ausfuhr dahin hat allmählich zugenommen. Es wurde nach Grossbritannien ausgeführt 1902: 635 dz getrocknete Blumen und Blätter, 7129 dz lebende Gewächse, 91600 dz Küchengewächse, 104655 dz Obst, 1385 dz Sämereien und extra 8883 dz Hanfsaat, 18393 dz Kleesaat, 34948 dz Leinsaam, 2157 dz Linsen, 7345 dz Wicken, 3197 dz Erbsen, 7394 dz Futterbohnen und 580 dz Speisebohnen. Dazu kommt der Gesamtumsatz eines Jahres mit 50319 dz Weizen, 721009 dz Hafer und 185040 dz Gerste, während die Roggenausfuhr belanglos ist (49 dz). Auch wir in der Gärtnerei haben also ein grosses Interesse um die Handelsfreundschaft mit England. Am 1. April 1904 lautet das Handelsvertragsprovisorium ab und bis dahin muss, wenn es nicht erneuert werden sollte, die Sache geregelt sein.

Das wird aber eben seine Schwierigkeiten haben, denn England scheint zur Zeit wenig geneigt zu sein, mit uns einen neuen Handelsvertrag abzuschliessen. Vorerst will es einen grossbritischen Zollverband schaffen, um dann besser gerüstet dazustehen. Auch die Handelsvertragsverhandlungen mit der nordamerikanischen Union sind wenig aussichtsvoll. In

Washington wird die erste Frage sein: Was hat Deutschland zu bieten? Wir haben aber nichts zu bieten. Im Gegenteil. Wir wollen höhere Zölle auf industrielle Erzeugnisse und Getreide und Lebensmittel einführen und dadurch wird die Union empfindlich getroffen. Ueber den Wassern dürfen wir also auch auf kein Entgegenkommen rechnen! Anders ist die Lage gegenüber Russland. Der Abschluss eines neuen Handelsvertrages mit Russland hat Aussicht und wäre vorteilhaft für beide Teile. Der russische Handelsvertrag aber wäre dann auch zur Grundlage der deutschen Handelspolitik gegenüber den anderen deutschen Staaten zu machen sein. Wie man sich erinnern wird, bildete diese Grundlage vor 12 Jahren der deutsche Vertragstarif, den Graf Caprivi in den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien festgelegt hatte. Doch werden die Konsequenzen der neuen Lage ganz anders und weit befriedigender und vorteilhafter für Deutschland sein, als sie es damals gewesen sind. Denn nach Abschluss eines neuen Handelsvertrages mit Russland auf Grund seines neuen Tarifs tritt Deutschland nicht mit Zollermässigungen hervor, sondern mit Zollerhöhungen, und mit Hilfe der überlieferten Meistbegünstigung, die damals für Deutschland eine sehr lästige Sache war, verlangt es eine überaus wertvolle Handhabe für den Abschluss von Verträgen mit den anderen Staaten. Deutschland wird nicht wie damals genötigt, Zollermässigungen infolge der Meistbegünstigung halb oder ganz zu verschenken, sondern in die angenehme Lage versetzt, Zollerhöhungen mit Hilfe der Meistbegünstigung vorteilhaft zu erwirken. Wollen die Nachbarstaaten noch besondere Zollermässigungen von Deutschland haben, so müssen sie uns Konzessionen machen. Auch können natürlich solche Ermässigungen nur eintreten innerhalb der Konsequenzen der Meistbegünstigung. So haben wir es von vornherein verstanden, wenn gerade mit Russland die Verhandlungen begonnen wurden. Ist der deutsch-russische Vertrag als Grundlage da, so kann dann auch die Union nicht mehr von einer ungünstigen Behandlung reden und ein Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten muss vermieden werden. Wir lieferten in der gärtnerischen Branche 1902 dahin 2589 dz lebender Pflanzen, 20548 dz Sämereien, dazu extra 4939 dz Kleesaamen und 593 dz Grassamen. Unser Samenhandel hat also wohl Interesse daran, die Freundschaft mit Amerika erhalten zu sehen. Ausserdem würde ein Zollkrieg mit Amerika ja auch die deutschen Schiffahrtsinteressen im Verkehr mit der Union schädigen und die politischen Beziehungen verschlechtern. Das aber wäre auf das lebhafteste zu bedauern. Auf die Taktik, welche der Schweiz gegenüber zu beobachten ist, kommen wir ein anderes Mal zu sprechen.

Die Dahlien-Neuheitenschau in Köstritz.

Der auf der diesjährigen ersten Jahresversammlung der Deutschen Dahlien-Gesellschaft gutgeheissene Antrag, in Köstritz, dürfte eine grössere Dahlien-Ausstellung nicht durchführbar sein, dafür eine Neuheitenschau zu veranstalten, kam auch tatsächlich zur Ausführung. Es ist dies jedenfalls eine glückliche Idee zu

nennen, den Mitgliedern der Gesellschaft bei Gelegenheit der zweiten Jahresversammlung das, was auf dem Gebiete der Neuheitenzucht im letzten Jahre geleistet wurde, auf diese Weise vor Augen zu führen. Leider hatte man mit dem definitiven Entschluss, eine solche Schau abzuhalten, zu lange hingehalten, jedenfalls aber wurde derselbe den Mitgliedern der Gesellschaft zu spät zur Kenntnis gebracht, so dass sie zur Vorbereitung für die Ausstellung recht wenig Zeit zur Verfügung hatten, auch wäre im anderen Falle sicher die Beteiligung seitens der Mitglieder eine noch grössere gewesen. Der Besuch von auswärts liess zu wünschen übrig und es schien beinahe, als ob vielen diese Veranstaltung gar nicht bekannt gewesen wäre, denn selbst aus den benachbarten Städten, wie beispielsweise Leipzig, waren nur wenig Interessenten erschienen. Wenn wir noch einige Worte über das betreffende Ausstellungslokal äussern wollen, so muss bedauert werden, dass dasselbe nicht grösser und in Bezug auf die Lichtwirkungen nicht besser gewählt werden konnte.

Die Dahlien-Neuheitenzüchter waren fast vollzählig mit ihren Pflänzlingen erschienen und wir lassen hier eine kurze Beschreibung der schönsten und auffallendsten Sorten folgen. Zu bemerken ist noch, dass nur abgeschliffene Blumen und keine Pflanzen ausgestellt waren. Hervorragend schöne Züchtungen, von denen sich einige schon im Handel befinden, hatte Max Deegen-Köstritz ausgestellt. Als die Krone derselben muss die herrliche „Thuringia“ angesehen werden. Die Blumen sind von selten schöner Farbe und feiner Form, die ihr mit dem feuerigen Hochorangerot einen ersten Platz unter den Dahliensorten sichern wird. — „Erbprinzessin Reuss“, dunkelblutrot und schön geformt. — „Deutsche Flagge“, dunkelkarminrot, Petalen an den Spitzen in Weiss übergehend. Die Blumen sind von guter Haltung und schöner Form, jedenfalls eine reizende bunte Varietät. — „Sternschnuppe“, hellorange, Blumen mittelgross und schön geformt. — „Schneewittchen“ ist von reinweisser Farbe und nur am Grunde weisen die Petalen noch einen leicht grünlichen Schimmer auf. Die Blumen sind gross, langgestielt, von guter Haltung und hervorragend schöner Form. Wenn diese Sorte in Bezug auf die Bodenart nicht zu wählerisch ist und sich überall durch reiches Blühen auszeichnet, so muss sie als eine wertvolle Bereicherung der weissen Dahlien betrachtet werden. — Zu erwähnen ist noch ein unbenannter Sämling derselben Firma, der sowohl in Form wie Farbe als etwas hervorragendes bezeichnet werden muss. Die Blumen sind im Zentrum schön hellgelblichgelb, nach aussen in rosa mit orange übergehend. Die Petalen sind schön geformt und jede einzelne derselben kommt zur Geltung. Einige sehr wertvolle Züchtungen waren von Tölkhaus-Broxton ausgestellt. „Mikado“, zuerst mit dem Namen „Chrysanthemum“ bezeichnet, dann aber, da letzterer bereits an eine ältere Sorte vergeben ist, umgetauft wurde, dürfte eine der glänzendsten Einsendungen unter den in Köstritz ausgestellten Neuheiten sein. Die Blume hat tatsächlich den Bau eines japanischen Chrysanthemum, ist von feinsten Form und prachtvoll dunkelblutroter Farbe. Wenn sich die Pflanzen auch durch guten Wuchs und Reichblütigkeit aus-

zeichnen, wird sich diese Sorte sehr bald einen wohlverdienten Platz in jedem Dahliensortiment verschaffen. — Auch „Alt-Heidelberg“, von demselben Züchter, ist eine beachtenswerte Neuheit. Die Blumen sind gross und schön geformt, von feuriger Farbe. — Von den nicht benannten Sämlingen fielen besonders eine weisse grossblumige Dahlie von guter Form und eine dunkelsamtrote, in der Form ähnlich der oben beschriebenen „Mikado“, auf.

Eine Reihe von Neuheiten, nicht allein von diesem, sondern auch früherer Jahre, hatte H. Kohlmannslehner, Britz-Berlin, vorgeführt. Von den schon im Handel befindlichen Sorten erwähnen wir folgende: „Lotte Kohlmannslehner“, weiss, innen leicht grünlich, von guter Form, eine schon anerkannt gute Sorte. — „Jugend“, die Farbe dieser edelgeformten Blume ist mit Reinweiss zu bezeichnen. — „Hildegard Weimar“, Blumen silbrig rosa gefärbt von mittlerer Grösse. Diese Sorte ist bekanntlich ungemein reichblühend. — „Frau Hermine Marx“, schöne zartrosa „La France“-Farbe, im Zentrum weiss in Fleischfarben übergehend. — „Secession“, schöne eigenartig geformte Blume von feurig hochroter Farbe. — „Alexander Immer“, vielleicht kann diese Sorte als die schwärzeste aller Edel-Dahlien gelten, die Blumen sind mittelgross und fein geformt. — Eine äusserst ansprechende Form besitzt „Nymphaea“, deren Blumen ganz ähnlich wie Nymphaeablumen gebaut sind; die Farbe ist ein prächtiges Bronzegold. — Ausser diesen führen wir noch folgende Sorten an: „Electra“, dunkelrosa, „Freund Hesdörffer“, orange, „Deutscher Gartenkünstler“, bronzeorange, „Monna Vanna“, gelb mit orange, „Serpentina“, mehrfarbig, von zartrosa bis dunkelrot, „Das Märchen“, rosa.

Nonne & Hoepker, Ahrensburg, hatten ebenfalls verschiedene schon im Handel befindliche Neuheiten ausgestellt. Die schönsten derselben ist zweifellos „Victor von Scheffel“. Die auf langen, kräftigen Stielen getragenen Blumen sind von feinsten Form, feinstrahlig und von zartem, reinstem Rosa, nach der Mitte hin in Weiss übergehend; diese Sorte dürfte in ihrer Farbe eine nicht zu unterschätzende Neuheit sein. — „Hans Sachs“, karminrot mit kastanienbrauner Abfärbung. — „Lenau“, regelmässig gebaute Blume, orange mit chamois. — „Heinrich Heine“, schön geformte lockere Blume auf langen, starken Stielen, weinrot mit weissen Spitzen.

Als die beste von G. Bornemanns, Blankenburg, diesjährigen Neuheiten kann wohl „Bernstein“ gelten. Die Form der Blume ist ausgezeichnet und die Farbe ist, wie der Name sagt, lebhaft bernsteingelb. — „Erika Bornemann“, Blumen mittelgross, rosa, innen weiss. — „Prunella“, violett (pflaumenfarbig). — „Der Raubgraf“, Petalen stark gedreht, feurig hochrot. — „Ritter Bodo“, violettrot. — „Prinzessin Ilse“, karminrot mit weissen Spitzen. — „Solfatara“, hellgelblichgelb, und die schöne rosafarbene „Bornemanns Liebling“.

Von den von H. Severin, Kremen bei Berlin vorgeführten Neuheiten sind zu erwähnen: Fritz Severin, mattrosa mit karminrot, schön gestrichelt, lockere, gut gebaute Blume; „Patsch“, Grundfarbe weiss, rosa ge-

Die Hyazinthen- und Tulpentreiberei mit Berücksichtigung der empfehlenswertesten Sorten.

Wir beginnen mit der Aufzählung der besten Hyazinthensorten und führen zunächst diejenigen, die sich für die Frühreiberei eignen, an.

- a) Einfache Varietäten. Weiss. Albertine, reinweiss mit grossen Glocken; Blanchard, reinweiss, eine der frühesten zum Treiben; Grande Vedette, reinweiss mit schönen grossen Dolden; L'Innocence, eine der schönsten der reinweissen Sorten; Lord Grey, weiss, leicht rosa abgetönt.

- Rote. Charles Dickens, rosarot mit grossen Dolden; Garibaldi, scharlachrot mit prachtvollen grossen Dolden; Général Pellissier, tief dunkelrot, grossglockig, zur Frühreiberei sehr geeignet; Homerus, dunkelrosa; Maria Cornelia, zartrosa; Veronica, feuerrot, eine der frühesten Treibsarten.

- Blaue und violette. Argus, lebhaft blau mit weissem Auge; Charles Dickens, violettviolett; Leonidas, glänzend blau mit grossen Dolden und Glocken, eine der beliebtesten zur Frühreiberei; Wilhelm I., dunkelblau bis schwärzlich purpurrot.

- b) Gefüllte Varietäten. Weiss. La tour d'Auvergne, reinweiss, dicht gefüllte schöne Glocken, die schönste und beste der gefüllten Sorten zur Frühreiberei; Jenny Lind, weiss mit purpurrotem Auge; Anna Maria, cremeweiss mit dunkelrotem Auge.

- Rote. Alida Catharina, zartrosa, sehr schöne frühe Varietät; Bouquet tendre, leuchtend

dunkelrosa; Noble par mérite, dunkelrosa, sehr schöne Dolde; Prinz von Oranien, fleischfarben, halbgefüllt, grossglockig.

Als gute Sorten, die für die mittelfrühe Treiberei besonders zu empfehlen sind, können genannt werden:

- a) Einfache Varietäten. Weiss. Baron van Thuyll, reinweisse, starke Dolde, eine ganz vorzügliche Treibsorte; Grandeur à merveille, weiss mit rosa Färbung; La Grandesse, weiss, grossglockig.

- Rote. Baron van Thuyll, schön rosa, lässt sich schon früh treiben; Gertrude, fleischfarben, grosse, dicke und schön geformte Dolde; Gigantea, rosa mit grossen Dolden, sehr beliebte Treibsorte; Lord Macauley, dunkelrosa mit hellerem Auge; Moreno, zartrosa, grossglockig; Norma, rosa, grossglockig, sehr schöne Dolde; Von Schiller, dunkelkarminrot mit karmoisinroten Streifen.

- Blaue und violette. Baron van Thuyll, dunkelblau, grossdoldig; Captain Boyton, hellblau, grossglockig; Czar Peter, glänzend hellblau mit weiss schattiert; Grand Lilas, hellporzellanblau, schöne grossglockige Dolden; Grand Maitre, hellblau, eine sehr beliebte Treibsorte; Leonidas, glänzend blau, grossdoldig, für die Frühreiberei sehr geeignet; Queen of the Blues, zart porzellanblau mit prachtvollen, grossen Dolden; Haydn, lilaviolett.

- Gelbe. Hermann, gelb in lachsblau übergehend; Ida, hellkanariengelb, lässt sich schon zeitig treiben; King of the Yellows, dunkelgelb; Obelisque, schöne, reingelbe Blumen.

Grand vainqueur, reinweiss, grossglockig; La Virginité, weiss mit rosa schattiert, grossglockig, gute Treibsorte; Prinz von Waterloo, weiss mit rosa.

- Rote. Lord Wellington, zartrosa, schöne grossglockige Dolden; Noble par mérite, dunkelrosa, mit prachtvollen Dolden; Prinz von Oranien, fleischfarben, halb gefüllt.

- Blaue und violette. Charles Dickens, dunkelblau; Blocksberg, glänzend porzellanblau, dunkler gestreift. Für die Spät-Treiberei empfehlen wir folgende Hyazinthensorten: Einfache Varietäten. Weiss. Cleopatra, rosa mit weiss schattiert; Elfriede, weiss, leicht rosa angehaucht; La Franchise, weiss mit rosa; Mad van der Hoop, reinweiss, grossglockig, aufrechte Dolden; Paix de l'Europe, reinweiss.

- Rote. Amy, lebhaft karminrot; Incomparable, hochrot; Roi des Belges, leuchtend dunkelrot, eine der besten roten Treibsarten.

- Blaue und violette. King of the Blues, dunkelblau; La Peyrouse, hellporzellanblau, sehr gute Treibsorte; Queen of the Blues, zart porzellanblau; Sir William Mansfield, hellviolett.

- Gelbe. King of the Yellows, reingelb, La Citronnière, zitronengelb; New Canary bird. Für die Tulpenfrühreiberei dürften sich nachstehende Sorten eignen. a) Einfache Varietäten. Weiss. Duc van Tholl, weiss; La Reine, reinweiss; Pottebakker, weiss; l'Immaculée, reinweiss.

schön gelb; Mon Trésor, vorzügliche Treibsorte; Chrysolora, der vorigen sehr ähnlich.

- Rote. Duc van Tholl, rosa und scharlachrot; Proserpine, dunkelkirschtrot mit seidenartigem Glanz, sehr schön; Thomas Moore, orangefot.

- Bunte. Duc van Tholl, rot mit gelb; Duc de Berlin, rot mit gelb; Duc de Neukirch. b) Gefüllte Varietäten. Tournesol, reingelb; Sultan Favorite, scharlachrot; Imperator Rubrorum.

- Mittelfrühe und späte einfache Tulpensorten. Weiss. Alba regalis, reinweiss; Nelly, grossblumig, reinweiss; Weisses Falke, reinweiss; Weisses Schwann, blendendweiss.

- Gelbe. Chrysolora, dunkelgelb; Pottebakker, gelb mit rot gestreift; Gelber Prinz, reingelb.

- Rote. Couleur cardinal, dunkelrot; La belle Alliance, scharlachrot; Rembrandt, vorzügliche Treibsorte; Rose gris de lin, dunkelrosa; Rose luisante, schimmernd dunkelrosa; Vermillon brillant, hellrosascharlachrot.

Bunte. Joost van den Vondel, dunkelkarminrot, nach oben in Weiss verlaufend; Kaiserkrone, rot mit gelb; Globe de Rigaud, violett mit weiss gestreift. Gefüllte mittelfrühe und späte Tulpensorten: La Candeur, weiss; Rose blanche, blendendweiss, gut gefüllt; Couronne d'or, reingelb; Murillo, zartrosa; Rex rubrorum, scharlachrot; Duke of York, rot mit cremeweissem Rand. Diejenigen Tulpensorten, die mit * bezeichnet sind, eignen sich ganz besonders zu Schnitzwecken.